

# Und wieder wird ein Haus besetzt

«Morsch», die Eigenproduktion des Sternensaals aus dem Jahr 2017, wird im Appenzell neu aufgeführt

Fünf Jahre nach dem riesigen Erfolg in Wohlen soll das Stück von Adi Meyer nun auch das Publikum in der Ostschweiz begeistern. Vom 23. August bis 17. September präsentiert die Theatergesellschaft Appenzell «Morsch – ein Fassaden-Theater unter freiem Himmel». Sehr zur Freude des Sternensaals.

Chregi Hansen

Die Alte Bleiche in Appenzell soll Teil eines luxuriösen Ferienresorts werden mit Réception, Bar, Roulette und Wellness. Gemeindehauptmann Tanner unterstützt das Projekt. Gemeinderätin Ebner möchte die Liegenschaft in ein Hospiz für gehobene Ansprüche umfunktionieren. Weder Ferienresort noch Sterbehause der Luxusklasse, findet eine ungestüme Seniorenbande und besetzt die morschen Gebäude kurzerhand. Die wilden Alten, die in jungen Jahren zusammengewohnt haben, bringen mit ihrer spontanen Aktion nicht nur Dorf und Behörden in Aufruhr. Sie sehen sich auch mit ihrer eigenen Situation, mit ihrer Vergangenheit und ihrem Alterwerden konfrontiert.

## Bereits zweite Zusammenarbeit

Wem die Geschichte bekannt vorkommt, der liegt richtig. Die wilden Alten, die zu Hausbesetzern werden, gab es 2017 schon in Wohlen. Statt der Alten Bleiche sollte hier der Sternensaal vor dem Verschwinden gerettet werden. Das Stück von Adi Meyer, welches der Verein Kultur im Sternensaal sich selber zum 30-Jahr-Ju-



In der neuen Inszenierung bildet die Denkmal-geschützte Alte Bleiche Appenzell die passende Kulisse.

Bilder: Archiv/zzg

biläum schenkte, wurde in Wohlen zum Grosseffekt. Jetzt soll es in Appenzell die Menschen begeistern.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Theatergesellschaft Appenzell sich beim Sternensaal bedient. Die Ostschweizer haben bereits die Wohler Eigenproduktion «Tschingge» zu neuem Leben erweckt. Vor fünf Jahren war darum eine Delegation der Theatergesellschaft bei einer Aufführung von «Morsch» zu Gast. Das Gebotene

hat sie offenbar überzeugt – jetzt wagen sie sich an die Geschichte. Mit an Bord auch Autor Adi Meyer.

## Die Suche nach der passenden Liegenschaft

«Ich hatte mehrmals Kontakt mit dem Präsidenten der Theatergesellschaft Appenzell und mit Regisseur Jean Grädel und war im letzten Sommer zweimal vor Ort. In einer ersten

Runde ging es um einen passenden Aufführungsort. Wir besichtigten zahlreiche Liegenschaften in Inner- und Auswärtigen und landeten schliesslich bei der Alten Bleiche in Appenzell», berichtet der Wohler. Die Liegenschaft aus dem Jahr 1535 hat eine lange Geschichte und steht heute unter Bundes- und Denkmalschutz. Sie diente bereits als Bleicherei, Sägerei, Bäckerei und zuletzt gar als Pizzeria. Nun also wird die Alte Bleiche zur Theaterkulisse.

Später ging es darum, die Geschichte und die Liegenschaft in Übereinstimmung zu bringen und eine glaubwürdige Version zu finden. Wie in Wohlen soll auch im Appenzell das Stück zur Umgebung passen. Darum musste Meyer die Geschichte an einigen Stellen umschreiben. «Bei

## «Vieles stimmt mit der Wohler Urfassung überein

Adrian Meyer, Autor

der Alten Bleiche handelt es sich um ein historisch sehr wertvolles, denkmalgeschütztes Gebäude. In der Appenzeller Version geht es deshalb nicht um Abbruch, sondern um Ver-

kauf und Umnutzung», erklärt der Autor. «Ausserdem musste ich auf Wunsch der Produktionsleitung für einen betagten Schauspieler eine kleine Rolle dazuerfinden», fügt er schmunzelnd an. Geändert wurde auch der Schluss – was anders ist, verrät Adi Meyer nicht. «Im Übrigen stimmen Figuren und Szenen aber weitgehend mit der Wohler Urfassung überein», hält der Mitbegründer des Sternensaals fest.

## Den Schluss geändert

Auf die konkrete Umsetzung nimmt er allerdings keinen Einfluss, nachdem er in Wohlen noch selber Regie geführt hat. Mit Jean Grädel hat ein erfahrener Theatermann die Leitung inne. Bisher hat dieser über 180 Inszenierungen im In- und Ausland realisiert und fünf verschiedene Theater geleitet; in Appenzell hat er auch schon die Sternensaal-Eigenproduktion «Tschingge» inszeniert. Die Probearbeiten laufen seit März, die Premiere steht am 23. August auf dem Programm. Insgesamt sind 13 Aufführungen geplant.

An einer davon wird auch eine Delegation des Sternensaals dabei sein. «Wir haben damals schon ihre Inszenierung von «Tschingge» besucht und sind nun gespannt, was sie diesmal aus unserem Stück machen», sagt Präsidentin Eva Keller. Auch sie hatte

## «Schauen, was aus unseren Figuren geworden ist

Eva Keller, Präsidentin Sternensaal

im Vorfeld Kontakt mit den Ostschweizer Kollegen und freut sich, dass «Morsch» nun ein zweites Leben eingehaucht wird. «Die Schauspieler und Schauspielerinnen sind natürlich gespannt, was aus ihren Figuren geworden ist», so Keller. Und natürlich wird man vor allem auf die Figur des Chlütter achten. Diese wurde in Wohlen von Kurt Steimen gespielt, der dieses Jahr viel zu früh verstorben ist. Adi Meyer hatte ihm damals die Rolle des belesenen und philosophischen Alt-Hippies auf den Leib geschrieben. «Er war der Einzige, der bei der Rollenwahl nicht mitreden durfte», erinnert sich Keller. Das Wiedersehen mit Chlütter wird sicher viele Emotionen wecken. Und trotzdem: «Wir freuen uns sehr auf diese Vorführung», so die Präsidentin.

Mehr Informationen zur neuen Inszenierung: [www.tgappenzell.ch](http://www.tgappenzell.ch).



In Wohlen bildete im Sommer 2017 der Sternensaal die Kulisse des Fassaden-Theaters «Morsch». Die Liegenschaft wurde von einer Gruppe von Senioren besetzt.



Autor Adi Meyer hat die Geschichte an die Appenzeller Verhältnisse angepasst.

## Personalausflug am 12. August

### Aktuelles aus dem Gemeindehaus

Am Freitag, 12. August, findet der Personalausflug der Gemeindeverwaltung und der Gemeindebibliothek statt. Die Gemeindeverwaltung ist deshalb ab 11.45 Uhr geschlossen. Die Gemeindebibliothek bleibt den ganzen Tag geschlossen.

### Auch an Mariä Himmelfahrt geschlossen

Die Gemeindeverwaltung bleibt aufgrund des Feiertages Mariä Himmelfahrt auch am Montag, 15. August, den ganzen Tag geschlossen. Ebenfalls geschlossen bleibt an diesem Tag die Gemeindebibliothek.

### Schulprovisorium in Anglikon bewilligt

Filgende Baugesuche wurden bewilligt: C Projekt AG, Widnau, für Abbruch Gebäude Nr. 917 und 9641 sowie Neubau Mehrfamilienhaus mit 10 Wohneinheiten und Parkplätzen, Dottikerstrasse 5, Anglikon; Projektänderung: Zugangsrampe für Fahrräder und vier Lichtschächte mit Fenstern. Konsortium Untere Halde

Wohlen, c/o KMP Architektur AG, Wettingen, Wohnüberbauung mit Mehrfamilienhaus, 2 Doppelfamilienhäuser, Tiefgarage und temporäre Baureklame, Waltenschwilerstrasse 31–31D; Projektänderung: Dachfenster und Windschutzverglasungen bei Sitzplätzen und Balkonen. – Markus Schatt, Luegetenweg 10, für Ausbau Wintergarten, neues Fenster, Sichtschutzwand und Einbau Wärmepumpe. – Bashkim Memeti, Niederwilerstrasse 32a, für Abbruch Gebäude und Neubau Einfamilienhaus mit Garage, Meisenweg 3. – Adam und Sylvia Borek, Bärholzstrasse 39, für Wintergarten unbeheizt. – Traugott Greter, Oberdorfweg 17, für Bad einbau im Wintergarten – Irené und Daniel Schäfer, Distelweg 8, für Kamin für Schwedenofen an Fassade. – Sunrise UPC GmbH, Glattpark, für Rebranding bestehender Reklameanlagen, Zentralstrasse 32. – Baukonsortium Porte à Faux, Boswil, für Abbruch Wohnhaus und Neubau Einfamilienhaus, Brunackerweg 16A. – Einwohnergemeinde Wohlen, für Schulprovisorium Anglikon (befristet bis 31. Dezember 2032). --gk

## Ab heute gilt es ernst. Nach Wochen der Probearbeiten startet der Wohler Zirkus zu seiner 37. Tournee.

Imposante Sanddünen, warmes Licht, mystische Farben und einzigartige Wüstenblumen bilden den faszinierenden Rahmen des 37. Monti-Programms. Ideen und Gedanken erhalten freien Lauf, wenn das 14-köpfige Ensemble in die endlose Weite der Wüste aufbricht, das Publikum in eine Welt voller Geheimnisse, Zauber und Herausforderungen entführt und sich gegen Wind und Wetter – oder eben «contre vents et marées» – behauptet, so der Titel des neuen Programms.

### Tickets zu gewinnen

Dabei begeistern die Artistinnen und Artisten in den Disziplinen Jonglage, Diabolo, Vertikalseil, Handstand, Duo-Trapez, Bodenakrobatik sowie chinesische Ringe und verknüpfen die Darbietungen gewandt zu einem Gesamtkunstwerk voller Glücksmomente, Poesie und zauberhafter Überraschungen. Nach 2007 zeichnet

## Neues Gesamtkunstwerk

### Circus Monti: Heute Premiere des neuen Programms



Viele poetische Bilder, gepaart mit hochklassiger Akrobatik: Der Circus Monti wird das Publikum auch in diesem Jahr begeistern.

Bild: zg

Masha Dimitri zum zweiten Mal für Konzept und Regie einer Monti-Inszenierung verantwortlich – dieses Mal gemeinsam mit Faustino Blanchut. Viel zur Atmosphäre im neuen Programm tragen aber auch die Musik, das Licht und die Kostüme bei. In der Zusammenarbeit mit den Artisten entsteht ein Gesamtkunstwerk.

Der Monti spielt in Wohlen viermal. Heute Freitag, 20 Uhr (Premiere), morgen Samstag um 15 und 20 Uhr sowie am Sonntag um 14 Uhr. Für die Premiere von heute Freitag verlosen wird einmal zwei Tickets. Wer sein Glück versuchen will, der ruft zwischen 15 und 15.15 Uhr an unter der Nummer 056 552 03 03. --red